

Presse: Schwäbische Zeitung Biberach

Datum: 28.07.2012

Artikel: „Schulgemeinschaft lebt das Miteinander vor“

Schulgemeinschaft lebt das Miteinander vor

Größtes Ereignis 2012 in der Bindestrichgemeinde ist der vorübergehende Umzug der Schüler nach Hürbel

Von Michael Hänssle

GUTENZELL-HÜRBEL - Was eine Landgemeinde heute attraktiv macht? Neubaugebiete, Kindergarten und Schule, schnelles Internet und Firmen in ausreichender Zahl. Bis auf das Letztgenannte hat die Gemeinde Gutenzell-Hürbel all dies zu bieten, zudem eine idyllische Lage, und jeder, der durch die Bindestrichgemeinde fährt, erkennt, dass viele Bürger zumindest ein Pferd besitzen.

Bei diesen Rahmenbedingungen baut die Bindestrichgemeinde nicht auf rasantes Wachstum, sondern auf eine kontinuierliche Entwicklung. Die Gemeinde Gutenzell-Hürbel verfügt zwar noch über freie Bauplätze im Gutenzeller Baugebiet „Kleiner Berg“ sowie im Hürbler Baugebiet „Stockäcker“, doch sie plant schon weiter und erschließt derzeit zwei neue Baugebiete: In Gutenzell entsteht das Baugebiet „Ziegelställe“ mit 21 Plätzen und im Hürbler Baugebiet „Waldenäcker“ in der Endphase 17 Bauplätze.

Grundsätzlich sei seine Gemeinde offen für Auswärtige, die wohl wie die Einheimischen schätzen, dass Gutenzell-

Hürbel sowohl über relativ schnelle Internetanschlüsse verfüge als auch bei der Kleinkinderbetreuung punkten könne sowie mit einer idyllischen Landschaft, unterstreicht Bürgermeister Andreas Merkle.

Spannendes Ereignis

Was das zentrale Thema Schulsanierung in Gutenzell-Hürbel betrifft: Die Schulkinder genießen mittlerweile die Sommerferien. Beim Sommerfest hatte ihre Schulleiterin Elisabeth Maucher die gekommenen Gäste noch einmal daran erinnert, dass für die Schulgemeinschaft das größte und vielleicht auch spannendste Ereignis der Auszug aus dem Gutenzeller Schulhaus (das bis Jahresende saniert wird) und der Einzug in verschiedene Räumlichkeiten in Hürbel gewesen war.

Logistische Großaufgabe

Gegenüber der SZ unterstrich sie, dass die Großaufgabe eine logistische Herausforderung war. Ein Jahr im Vorhinein begannen die Überlegungen und dann ging doch alles recht schnell, erklärte sie. Besonders engagierten sich, so Elisabeth Maucher, die Bauhofmitarbeiter Glaser und Re-



Auch hier ist das Miteinander gefragt: Schülerinnen in Hürbel beim Erstellen einer Powerpoint-Präsentation.

SZ-FOTO: STROHMAIER

dingen beim Umzug, die Lehrer und die fünf „guten Geister“ im Schulhaus, betonte sie beim Schulfest und fügte im gleichen Atemzug hinzu, dass alle nochmals benötigt werden, wenn es, wohl im nächsten Januar, wieder zurück nach Gutenzell geht.

Auch wenn es etwas beengt in Hürbel zugeht, so findet Elisabeth

Maucher, dass die Übergangszeit im Alten Schulhaus in Hürbel schon etwas Heimeliges habe und die Hürbler sich als geradezu perfekte Gastgeber geben, auch wenn einige selbst zurückstecken müssen wie etwa das Don-Bosco-Kindergartenteam um Andrea Mohr. Sie selbst könne erfreulicherweise den Rathaus-Kopierer

mitbenutzen. Leider reicht derzeit das Platzangebot nicht, um die von Eltern im Jahr 2006 aufgebaute Schulbücherei auch in Hürbel anzubieten. Damals waren sie mit Geldern vom Elternbeiratskonto, Spenden und dem Etat des Schulhaushalts angeschafft worden, ein Vater schreinerte die Regale und die Eltern organisie-

ren seither die Ausleihe. Wieder eröffnet wird die Bücherei mit der Rückkehr an die Gutenzeller Schule.

Wie die Kinder die vorübergehende neue Heimat Hürbel aufgenommen haben? Elisabeth Maucher: „Die Gutenzeller Kinder waren gleich begeistert, dass sie nun per Bus zur Schule kommen können“.